

Neues aus aller Welt

Unter einer Lawine begraben. Nach dem im Abstieg gebiet unter einer Lawine geratenen 16-jährigen Klettererling Hubert Schwalger wird seit Sonntag gesucht. Ränner der Bergwacht und der Wehrmacht waren auch am Mittwoch noch an der Arbeit; es erscheint jedoch fraglich, ob man den Verschütteten überhaupt finden kann. Die Rettungsexpedition arbeitete ununterbrochen und muß nun die Suche einstellen; denn es kann kein Zweifel mehr bestehen, daß der junge Mann den Tod in der Lawine gefunden hat.

Der Frachtkart in der Fährkette. Bei meinem Vortage der trotz seiner sechzig Jahre noch sehr tüchtige Herr Kanten nach historischem Vorbild auszurufen, wenn er seine Ausfahrten unterstreichen wollte. Auf dieses gefällige Wort war er ebenso stolz wie auf seinen prächtigen Vollbart, der ihm bis an den Gürtel reichte. Einmal Tag aber wählte der tüchtige Junge den alten Herrn zu seinem Opfer, als er seine gewohnte abendliche Rundfahrt machte. Bei meinem Vortage, Radfahren erhält Jung! jagte er allen, die es wissen wollten oder auch nicht. In diesem Abend also hatte er einen Reisedesert, und beim Vermäßen, diesen zu begeben, verwickelte ein Windstich den Frachtkart angedröhrt in die Kette, und alle Versuche, sich zu befreien, scheiterten kläglich. Kanten fügte sich ins Schicksal, sah sein Rad und trug es vor sich der zum nächsten Kräfteur, den er bat, ihm den Vortage so weit als möglich abzunehmen. Der Kräfteur schnitt aber ein so großes Stück aus dem Holz heraus, daß nur noch ein lächerlicher kleiner Spindbart stehen blieb.

Das Vermögen in der Flasche. Eine Stockholmer Dame fand, als sie im Wald spazierte, eine Flasche, die anscheinend Ausweisepapiere enthielt. Sie schlug sie in Stücke, wobei sich ergab, daß der Inhalt wertvoller war, als sie dachte. In fünfzigtausend Tausend Kronen schätzte sie den Inhalt. Die Finderin hat sofort zur Polizei, die sich nun bemüht, die Herkunft der arbeitslosen Flaschen zu klären.

Er sammelte Augengläser. Es gibt sonderbare Käuze auf der Welt. Einer von ihnen war der Kolonialwarenhändler Vittorio G., der sich bereits seit etwa zehn Jahren zur Ruhe gesetzt hatte. Er mußte nach Ansicht seiner Erben ein ganz ansehnliches Vermögen erworben haben, denn sein Laden war das, was man eine Goldgrube nennt. Wertvoll war jedoch nur das, was er sich nie durch größere Geldausgaben „berauscht“ gemacht hatte, aber das konnte seinen — wie sie dachten — ladenden Erben ja nur recht sein, denn die Sparfrucht des alten Herrn würde ja schließlich nur ihnen selbst zugute kommen. Sie sollten sich aber darin schwer getäuscht haben. Denn als der Herr das Letztliche erliegen hatte, fanden sie trotz aller Suchens weder Wertgegenstände noch Bargeld. Als Überraschung entdeckten sie dagegen eine ihnen bis dahin unbekannte Sammlung von Augengläsern aller Art und Größen, Tausende von Brillen, Anstern und Einzelfäsern waren zu einem seltsamen „Museum“ vereinigt, in das der Alte fast hundert sein ganzes Vermögen gesteckt hatte. In allem Ueberfluß hatte er die originale Sammlung auch noch seiner Heiratzeit vermacht.

Alabas Vorgesang auf dem Reigenbaum. Im vergangenen Sommer traf ein Alibi das Minarett von Soganda bei Ballazid und zerfiel es vollkommen, während die Rotsche unversehrt blieb. Da der Gebirgsrufer nicht wußte, von wo aus er die Gläubigen feierlich zum Gebet aufrufen sollte, sah er den Plan, einen großen Reigenbaum dazu zu benutzen, der neben dem Gebäude wuchs. Er stürzte auf einen der höchsten Äste des alten Baumes und stimmte von dort aus regelmäßig seinen Vorgesang auf Alabas an. Einmal Tages jedoch erfuhr sein Gesang eine tragische Unterbrechung, weil der Hweig, der ihm als Minarett diente, unversehens unter seinem Gewicht abbrach und der Sänger zu Boden stürzte, was seinen sofortigen Tod zur Folge hatte.

Fahrten ins Weltall? / Das Problem der Himmelsrakete

Die einzige Kraftanordnung, mit deren Hilfe eine Ueberwindung der Anziehungskraft der Erde möglich ist, die es also dem Menschen der Zukunft gestattet könnte, auch jenseits der Erde im Weltall auf Entdeckungsfahrten zu gehen, ist die Explosionskraft. Theoretisch ist diese Möglichkeit durchaus gegeben, praktisch stellen sich ihr aber unüberwindliche Schwierigkeiten in einer Fülle entgegen, die sich von der Erde aus noch nicht einmal ganz übersehen, geschweize denn voll erörtern und berücksichtigen lassen. Dafür wissen wir trotz aller Fortschritte der Astronomie vom Weltall und seinen Verhältnissen noch viel zu wenig. Aber allein die technisch-praktische Ueberwindung der Erdanziehung ist ein außerordentlich schwieriges Problem, wie W. Sorn an einem Beispiel erläutert hat.

Wenn man einmal annimmt, daß die Nutzlast eines Raumschiffes, also die Kabine mit allen Apparaturen und der Bedienungsmannschaft nur 1000 kg schwer sei, was zweifellos zu gering anzurechnen ist, da sich unter diesem Gewicht schwerlich alle für eine Weltreisefahrt erforderlichen Notwendigkeiten unterbringen lassen, so müßte man um das zehnfache Verhältnis zwischen der nötigen Ueberwindungsbeschleunigung und dem erforderlichen Kraftaufwand herauszuholen, dieser Kabine eine Geschwindigkeit von 30 Meter in der Sekunde er teilen. Die Geschwindigkeit müßte also von Sekunde zu Sekunde um 30 Meter steigen. Dann wären um die Anziehungskraft der Erde wirklich überwinden zu können, dann 750 000 kg Explosionsstoff also eine Betriebslast die 750mal größer als die Nutzlast ist, erforderlich. Reicht man die Kabine rund 1 Meter breit 2 Meter hoch und 3 Meter lang sein, so müßte sie von zwei Explosionsbehältern von je 1 Meter Durchmesser und 30 Meter Länge flankiert sein. In der ersten Sekunde wären 2 v. S. der Explosionsmasse also 15 000 kg zur Explosion zu bringen! In den folgenden Sekunden würde sich dann die jeweilige Explosionsmasse entsprechend dem abnehmenden Gesamtgewicht ständig verringern. In rund 55 Minuten hätte unser Raumschiff auf diese Weise eine Höhe von 1000 Kilometer erreicht — bisher sind Versuchsbalone noch erst bis 30 Kilometer Höhe gekommen — und gleichzeitig eine Geschwindigkeit von 10 Sekundenkilometer erlangt — die schnellsten Artilleriegeschosse legen etwa 1 Kilometer in der Sekunde zurück — die genügen würde, nun ohne weiteren Antrieb ins Weltall hinaus und etwa auf den Mond anzukommen.

Welch wäre aber damit noch nur das Problem der Ueberwindung der Erdanziehung, wenn einmal die Technik gelernt hat, eine solche Rakete zu bauen, daß sie funktioniert und nicht in tausend Regen zerfällt. Weber ist es ihr überhaupt noch nicht gelungen, auch nur eine reine Skalarakete zu bauen, die wirklich die Erdanziehung überwinden könnte, ins Weltall vorzudringen und nicht wiedererkehrt wäre. Auch im Weltraum braucht unser Raumschiff noch Explosionsstoff, um Feuerungsstoffe zu bleiben. Es will aber nicht dort bleiben, sondern auch wieder zur Erde heimkehren, wozu dieselbe Menge Explosionsstoff, diesmal als Bremse eingesetzt, nötig wäre. Da es diesen im Weltraum nicht findet, also von Beginn an mitnehmen müßte, reichte bei der Verdoppelung des Anfangsgewichts die von uns rein zur Ueberwindung der Anziehungskraft der Erde für 1000 kg Nutzlast angegebene Menge von 750 000 kg Explosionsstoff wieder bei weitem nicht aus. Selbstverständlich will man aber auch nicht ohne Ziel und sinnlos im Weltall herumkutschieren, sondern irgendwo, etwa auf dem Mond landen, wozu man wieder Explosionsstoff in der Menge benötigt, die zunächst als Brems- und dann als Abstoßkraft genügt der Mondanziehung zu brechen. Die Explosionsstoffmenge, mit der man theoretisch 1000 kg Nutzlast zum Mond und wieder zurückzubringen könnte, würde damit ins Unvorstellbare wachsen.

Es hat also noch keine Wege, bis der Mensch der Zukunft Luftfahrten ins Weltall und Wochenendfahrten zum Mond ausführen wird.

2000 römische Wasserleitungen in Deutschland

Im Vortage, Anthropologischen Verein gab Hauptkonferenzator Dr. O. Soret mit einem Vortrag über „Römische Wasserleitungen“ zunächst einen Überblick über ältere Wasserversorgungen, unter denen die von Pergamon, eine Druckleitung von 36 km Länge in drei Röhren, hervorragt. Die Römer bauten lange keine Druckleitungen, sondern solche mit durchlaufendem sorgfältig nivelliertem Gefälle. Ueber die Wasserversorgung der Hauptstadt Rom unterrichtet uns der Leiter des Wasserwesens, Frontin, der mit einem Stab von 700 Technikern die Leitungen leitete; die tägliche Zufuhr betrug ungefähr 700 000 Kubikmeter. Schließlich hatte Rom 14 Leitungen, deren Aquadukte auf hohen Stufenstellungen heute noch charakteristisch für die römische Campagna sind. Die technischen Einzelheiten der Wasserverteilung innerhalb einer Stadt zeigen die Ausgrabungen in Pompeji.

Im heutigen Württemberg, das ja verhältnismäßig kurz unter römischer Herrschaft war, sind die Anlagen beschrieben. Bei Nalca fanden sich hölzerne Brunnenleitungen, in Bad Cannstatt ein gemauerter; fast bei allen Untersuchungen lassen sich keine Wasserleitungen nachweisen. Eine größere Leitung mit rund 7 km Länge, die von Oberhausen anseht, versorgte die römische Niederlassung bei Kottenburg. Im ganzen sind auf deutschem Boden etwa 200 Leitungen festgestellt, darunter große Anlagen bei Mainz, Trier, Köln, Straßburg. Die Reste des Aquaduktes bei Nalca sind das höchste Denkmal dieser Art nördlich der Alpen. Köln versorgte eine Leitung von 85 km Länge aus dem Urstal. Große Anlagen waren im heutigen Südböhmen, darunter bei Wien eine Druckleitung, die eine Einleistung von 150 Metern überwand. Aus nachrömischer Zeit stammt ein Aquadukt bei Spoleto, der zugleich als Straßenbrücke diente und durch Goethes Schilderung bekannt ist. Wie in einem erlebte das Altertum auch in solchen Anlagen eine Nachhilfe unter stark dem Großen. Zahlreiche weitere Wasserleitungen, besonders aus Afrika und Spanien, vermitteln einen klaren Eindruck von den antiken Wasserleitungen, die teilweise als Wunderwerke gelten, denen die Technik erst nach anderthalb Jahrtausenden wieder Ähnliches an die Seite zu stellen hatte.

Ein Leich, der Schnupfen heilt. Eine Melane Entdeckung machten Forscher in den Anden Chiles. Auf ihrer Reise trafen sie auf eine Urwaldbildung im Gebiet von La Serena, in deren Nähe ein großer Teich lag, dem man nichts Besonderes anhat. Dennoch hat dieses Wasser eine heilkräftige Eigenschaft; es wirkt gegen Schnupfen und allergische Entzündungskrankheiten. Es herrscht recht kaltes, regnerisches Wetter und mehrere Mitglieder der Expedition bekamen einen Schnupfen, der sich heben lassen konnte. Sobald die menschenfreundlichen Einwohner den Zustand der fremden Männer wahrnahmen forderten sie diese auf, mit ihnen zum Teich zu gehen und hier tief zu atmen. Die Wassertrinker hielten das natürlich für krassen Aberglauben; aber um die Einwohner nicht vor den Kopf zu stoßen, gingen sie mit. Man hat es sich fünf Minuten am Gewände des ruhigen Gewässers aufbehalten, als tatsächlich der Schnupfen restlos verschwand selbst die Heiserkeit und der Husten verließen sofort. Der Teich hatte keine Heilkräfte bewiesen! Worauf diese zurückzuführen ist, auf ausströmende Dämpfe oder dergleichen, konnte noch nicht geklärt werden.



Nach anstrengendem Einsatz. Der eigene Sicherungsbereich ist nunmehr erreicht. Die erste Zigarette ist eine wahre Wohlfahrt nach den Strapazen der letzten Stunden. (FR-Aufnahme: Kriegsberichterstatter Salmon (Wb.).)



Siegreiche U-Bootfahrt wieder im Stützpunkt. Nach erfolgreicher Feldfahrt läuft ein U-Boot aus seinen Operationsgebieten kommend, im Atlantikstützpunkt ein. Der Kommandant auf dem Turm seines Bootes während des Aufgebens. (FR-Aufnahme: Kriegsberichterstatter Siehan (Wb.).)



Auf den französischen Kasernmatten vor Bizerta. Deutsche und italienische Soldaten besetzen die Versteigungen. Die französischen Soldaten warten auf ihren Abtransport. (FR-Aufnahme: Kriegsberichterstatter Ramm (Wb.).)



FR-Aufnahme: Kriegsberichterstatter Gilly (Wb.). Minenräumen im Schwarzen Meer. Eine Mine wurde gelöst und zur Explosion gebracht. Sie wird seinem unfernen Schiffe mehr gefährlich werden können.



Ihre Vermählung geben bekannt
Hans Vollmeier
 Offiz. z. Zt. in Urlaub
Elise Vollmeier
 geb. Hörle
 Birkenfeld Münzheim
 Kirchliche Trauung, Sonntag
 10. Jan. 12 Uhr in Birkenfeld.

Ihre Vermählung geben bekannt
Beend Mayer
 Leutnant
Wilma Mayer
 geb. Dauben
 Calmbach Köln-Lindenthal
 z. Zt. im Felde Einzel-Kaserno
 5. Januar 1943

Wir wurden kriegsgetraut
Walter Rapp
Lisel Rapp
 geb. Dül
 Fluorn Conweiler
 z. Zt. im Osten Würt.
 Januar 1943

Krewele
 Garant guter
 Arznei-Präparate
 — seit 1893 —
 Chem. Fabrik
 Krewele-Laußen G. m. b. H.
 Köln

Kursaal-Lichtspiele Herrenalb
 Sonntag den 10. Januar 1943 — 13.30 und 16.30 Uhr
Rembrandt Ein Künstlerleben - stärker als das Schicksal u. ergreifend bis auf diesen Tag! Ein deutscher Spitzenfilm!
Die Deutsche Wochenschau
 Jugendliche unter 18 Jahren nicht zugelassen
 Eintritt RM. —, 50 und 1.— Besucher in Uniform zahlen halbe Preise

Neuenbürg, den 9. Januar 1943
Todes-Anzeige
 Unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante
Paula Schiele
 ist nach kurzer Krankheit im Alter von 55 Jahren am 8. Januar sanft verschieden.
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frida Stengole geb. Schiele.
 Beerdigung, Montag den 11. Januar, nachmittags 3 Uhr vom Trauerhaus aus.

Wildbad, den 8. Januar 1943
Todesanzeige
 Nach langem, schweren mit größter Geduld ertragenem Leiden verschied heute früh 6 Uhr unsere innigstgeliebte, treue Schwester
Fräulein Lydia Treiber
 in festem Glauben an ihren Herrn und Erlöser.
 In tiefer Trauer:
Frieda Großmann geb. Treiber.
Emma Schmidt geb. Treiber, nebst Angehörigen, Ludwigsburg.
 Beerdigung Montag 11. Jan., nachm. 2 Uhr. Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Schuhcreme sparen!
Guttalin
 einziges We
 Selbst herstellbares Auftragen genügt. Einmal auftragen genügt. Dann einbürsten u. polieren. Der Glanz wird schöner und was spart!
 Nicht jede Schuhcreme ist Guttalin.
 Eht nur mit dem Aufdruck "Guttalin"
 Nur in Fachgeschäften
 Guttalin-Fabrik Köln

Birkenfeld, 8. Januar 1943
Danksagung
 Für die vielen Beweise liebevoller Anteilnahme, die wir anlässlich des Heidentodes meines lieben, unvergesslichen Sohnes, unsres über alles geliebten Bruders und Schwagers **Heinrich Aymar, Obergebl.**, in so reichem Maße erfahren durften, sprechen wir herzlich Dank aus. Ganz besonders danken wir all denen, die ihm bei der Trauerfeier die letzte Ehre erwiesen haben.
 Die trauernden Hinterbliebenen:
Karoline Aymar Wwe., geb. Weik
Herm. Fix u. Frau Niide, geb. Aymar.

Neuenbürg, 8. Januar 1943
Danksagung
 Für die vielen Beweise der Anteilnahme, die wir beim Hinscheiden unserer lb. Tante **Wilhelmine Federmann** erfahren durften, sagen wir herzlichsten Dank. Besonderen Dank allen denen die sie zur letzten Ruhe geleiteten.
Minz Gehring, Wwe.
Ernst Gehring mit Familie.

Eisener, guterhaltener
Bettstelle
 zu kaufen gesucht.
 Zu erfragen in der Enztalergeschäftsstelle.

Die Geschäftsstellen in den Gemeinden unserer Bezirke

- Sie werden versehen
- in den Gemeinden: von den Herren:
- | | |
|-------------------------|-----------------------------------|
| Beinberg | Bürgermeister Aldinger |
| Bernbach | Bürgermeister Gröner |
| Bieselsberg | Hauptlehrer Fleischle |
| Birkenfeld | (Geschäftsst. i. Postamtsgebäude) |
| Calmbach | Kaufmann Eugen Barth |
| Conweiler | Bürgermeister Langenstein |
| Dennach | Hauptlehrer Finkbeiner |
| Dobel | Karl Maulbeisch, Imm. Sohn |
| Engelsbrand | Bürgermeister Wurster |
| Enzklösterle | Postassistent a. D. Chr. Claus |
| Feldrennach | Lehrer Jetter |
| Gräfenhausen | Kirchenpfleger Seufert |
| Grünbach | Gemeindepfleger Heinz |
| Herrenalb | Albert Kübler, Tapeziermeister |
| Höfen | Gemeindepfleger Grimm |
| Igelsloch | Bürgermeister Krauß |
| Kapfenhardt | Bürgermeister i. R. Kirchherr |
| Langenbrand | Bürgermeister Reule |
| Loffenau | Gemeindepfleger Seeger |
| Maisenbach | Bürgermeister Stoll |
| Niebelsbach | Hauptlehrer Wiegner |
| Oberlengenhardt | Bürgermeister Stahl |
| Ottenhausen | Bürgermeister a. D. Kessler |
| Rotensol | Bürgermeister i. R. Schaible |
| Salmbach | Hauptlehrer Kirchherr |
| Schömburg | Kaufmann Eduard Bühler |
| Schwann | Bürgermeister Kreeb |
| Schwarzenberg | Schultheiß a. D. Schwämmle |
| Unterlengenhardt | Daniel Ehrhardt II, Oberholzhauer |
| Waldrennach | Gemeindepfleger Ehrhardt |

Stadt Calw.
 Zu dem am nächsten **Mittwoch den 13. Januar 1943** stattfindenden
Vieh- und Schweinemarkt
 ergreift Einladung.
 Die üblichen gesundheitspolizeilichen Bedingungen sind einzuhalten.
 Zufuhrzeit zum Schweinemarkt: 7-9 Uhr,
 Auftriebzeit für den Viehmarkt: 8-10 Uhr.
Calw, den 5. Jan. 1943. Der Bürgermeister:
 Bühner.

Frauenarbeitschule Neuenbürg.
Berufsschule.
 Der neue Kurs beginnt am **Montag den 11. Jan. 1943**, morgens 8 Uhr. Frischgruppe Stoff zu Probieren mitbringen.
 Die Schulleitung.

NS.-Frauenshaft, Deutsches Frauenwerk Enzklösterle
 Am **Montag den 11. Jan. 1943** um 14 Uhr **Nachbesprechung** im Heim. Auch für Nichtmitglied.
 Am **Mittwoch abends um 19.30 Uhr** Heimabend
 Die Ortsfrauenschaftsleitung.

Zur **Frühjahrs-Bestellung** nehme ich den Bedarf in
Saatfrucht und Saatkartoffeln
 entgegen bis 20. Januar 1943.
Emil König, Arnbach — Telefon 372.

Bei Schnupfen
 tritt meist eine Verstopfung im Nasenraumen ein. Diese lästige Erscheinung wird oft durch Klostertau-Schnupfpulver behoben. Auch andere Verstopfungen, die als Begleiter des Schnupfens auftreten, bekämpft man damit. Klostertau-Schnupfpulver wird aus wirksamen Heilkräutern von der gleichen Firma hergestellt, die den Klostertau-Weißenseife erzeugt.
 Bestellen Sie Klostertau-Schnupfpulver in der nächsten Apotheke oder Drogerie. Originalabgabe zu 50 Pfg. (Inhalt etwa 5 Gramm) reicht monatelang aus, da kleinste Mengen genügen.

Kirchlicher Anzeiger
Evang. Gottesdienste

1. Sonntag nach dem Erscheinungsfest, den 10. Januar 1943
 Feier des Erscheinungsfestes

Neuenbürg, 9 Uhr Christenlehre (Söhne), 10 Uhr Predigt. Kindertochter (vgl. 11 Uhr Kinderlehre) Mittwoch abends 4 Uhr Kriegsdienstjunge.
Waldrennach, 9.30 Uhr Predigt (Erscheinungsfest).
Wildbad, 9 Uhr Christenlehre (Söhne), 10 Uhr Predigt. 11 Uhr Kindergottesdienst. Donnerstag 20 Uhr Bibelstunde im Gemeindefeest.
Sprollenhans, 14 Uhr (nicht 15 Uhr) Gedankenfeier für Werner Haag.
Herrenalb, 9 Uhr Christenlehre (Söhne), 10 Uhr Predigt (Witwenopfer), 11 Uhr Kindergottesdienst.
Gräfenhausen, 10 Uhr Predigt, 14 Uhr Trauerfeier für Paul Bönger, Bertha und August Bucht.

Evang. Freikirche
 Sonntag den 10. Januar 1943
Methodistengemeinde, 9.45 Uhr Calmbach, 10 Uhr Neuenbürg, Arnbach, 14 Uhr Gräfenhausen, 14.30 Uhr Ottenhausen, 16 Uhr Höfen.

Katholische Gottesdienste
 Sonntag den 10. Januar 1943
Neuenbürg, 7.30 Uhr Frühmesse, 9 Uhr Hauptgottesdienst. 14 Uhr Missionsandacht.
Wildbad, 7.30 u. 9.30 Uhr, 14 Uhr Gedächtnis für Walter Dopp.
Herrenalb, Sonntag 10.45 Uhr, Donnerstag 9.30 Uhr.
Schömburg, Sonntag 7.30 und 9 Uhr, Werktags 8 Uhr.

Schenkt Bücher für unsere Soldaten

Kohlenklaus'schmächtige Niederlage

Kohlenklaus als Oberheizer ???

Das war so was für Kohlenklaus: Selber heizen. Da würde in alle Ofen eingekachelt, was Platz hat, und wenn's draußen 12 Grad Wärme sind! Die Ofentür bliebe natürlich dauernd sperrangelweit offen, damit die ganze Wärme zum Schornstein hinausfliegt, statt die Stube zu heizen! Aber nein, das Heizen besorgen wir — ohne Kohlenklaus! Und zwar heizen wir nur einen Ofen in der Wohnung (auch „Zentralbeheizte“ rücken eben ein bisschen zusammen und drehen die überflüssigen Heizkörper ab). Gelüftet wird kurz und kräftig. Lieber zweimal 5 Minuten das Fenster ganz auf, als einmal 20 Minuten halb. Frische Luft erwärmt sich rascher. So schlagen wir — du und ich und wir alle — dem Kohlenklaus ein Schnippchen und sparen eine Masse Kohlen.

Hier ist für ihn nichts mehr zu machen, — Paß auf, jetzt sucht er andre Sachen!

Kreissparkasse Calw
 Hauptzweigstelle Neuenbürg
 u. Hauptzweigstelle Wildbad

KNORR Suppen strecken!

Haben Sie noch einen Gemüserest, der zu einer vollen Mahlzeit nicht mehr ganz reicht, so können Sie mit einem **KNORR-Suppenwürfel**, der 2 Teller gute Suppe ergibt, 3-4 Teller kochen. Sie brauchen nur den Gemüserest mit etwas Wasser zu verdünnen, zur fertig gekochten Suppe zu geben und dann beides nochmals gut durchkochen

KNORR

zu lassen — und fertig!

Bestellungen für Saatkartoffeln u. Saatfrucht
 können sofort gemacht werden bei
Frau Bühler, Landesprodukte, Herrenalb

Sorgsame freundliche Bedienung!

Luplow
 DAS KAUFHAUS AM MARKT
 IN BÜRZHEIM

BAUER & CIE
 SANATOGENWERKE • BERLIN

Seit Jahrzehnten hochwertige Präparate zur Erhaltung des täglichen Wohlbefindens und zur Vorbeugung gegen Ansteckung der oberen Luftwege.

Fortschritt baut auf Fortschritt auf.